

VERWURZELT-IMPULS #3

Verwurzelt - beten Matthäus 26,36-46



Matthäus 26,36-46

36 Dann kam Jesus mit seinen Jüngern zu einem Grundstück, das Getsemani hieß. Er sagte zu ihnen: »Setzt euch hier! Ich gehe dort hinüber, um zu beten.« 37 Petrus und die beiden Söhne von Zebedäus nahm er mit. Angst und tiefe Traurigkeit befielen ihn, 38 und er sagte zu ihnen: »Ich bin so bedrückt, ich bin mit meiner Kraft am Ende. Bleibt hier und wacht mit mir!« 39 Dann ging er noch ein paar Schritte weiter, warf sich nieder, das Gesicht zur Erde, und betete: »Mein Vater, wenn es möglich ist, erspare es mir, diesen Kelch trinken zu müssen! Aber es soll geschehen, was du willst, nicht was ich will.« 40 Dann kehrte er zu den Jüngern zurück und sah, dass sie eingeschlafen waren. Da sagte er zu Petrus: »Konntet ihr nicht eine einzige Stunde mit mir wach bleiben? 41 Bleibt wach und betet, damit ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt. Der Geist in euch ist willig, aber eure menschliche Natur ist schwach.« 42 Noch einmal ging Jesus weg und betete: »Mein Vater, wenn es nicht anders sein kann und ich diesen Kelch trinken muss, dann geschehe dein Wille!« 43 Als er zurückkam, schliefen sie wieder; die Augen waren ihnen zugefallen. 44 Zum dritten Mal ging Jesus ein Stück weit weg und betete noch einmal mit den gleichen Worten.

45 Als er dann zu den Jüngern zurückkam, sagte er: »Schlafft ihr denn immer noch und ruht euch aus? Die Stunde ist da; jetzt wird der Menschensohn an die Menschen, die Sünder, ausgeliefert. 46 Steht auf, wir wollen gehen. Er ist schon da, der mich verrät!«

(Die Bibel nach der "Gute Nachricht")

Überblick

Der Text für unser Impulsthema diese Woche passt sehr gut in die Karwoche. Wir sind in unserem Text hier in Matthäus 26 mittendrin im Passionsgeschehen.

Jesus ist in den dunkelsten Stunden seines Lebens. Seine Seele ist schwer, die Last die er zu tragen hat ist unaushaltbar. Jesus sagt es selbst, in Vers 28 können wir lesen: „**Ich bin so bedrückt, ich bin mit meiner Kraft am Ende.**“

Jesus flüchtet sich ins Gebet, er wirft sich zu Boden und bittet seinen Vater doch noch einen anderen Weg zu wählen. Seine engsten Jünger, Petrus, Johannes und Jakobus, wohl auch seine besten Freunde, nimmt er mit. Jesus möchte, dass sie zusammen die Last im Gebet tragen. Doch die Jünger, sie schlafen.

Was für ein Frust, was für eine Enttäuschung! Wenn es einmal wirklich darauf ankommt und Jesus seine Jünger braucht, dann doch jetzt. Wenn es einmal wichtig ist, dass seine Jünger mit dem Vater durch das Gebet verbunden bleiben dann doch jetzt! Und dann passiert das Ganze hier auch nicht nur einmal, sondern nach Jesu Bitte in Vers 41: „**Bleibt wach und betet, damit ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt. Der Geist in euch ist willig, aber eure menschliche Natur ist schwach;**“ gleich schon wieder, wieder schlafen die Jünger ein, wieder findet Jesus seine Jünger schlafend. Aber dennoch, Jesus geht seinen Weg bis zum Ende durch.

Impuls

Das Thema von unserem Impuls in dieser Woche ist Gebet. Verwurzelt beten haben wir es genannt. Ich möchte euch einladen, dass wir uns den Vers 41 noch mal ein bisschen genauer anschauen:

„**Bleibt wach und betet, damit ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt. Der Geist in euch ist willig, aber eure menschliche Natur ist schwach.**“

Bleibt wach und betet. Um ehrlich zu sein bin an dieser Stelle schon drüber gestolpert. Wie verstehst du diesen ersten Halbsatz von Jesus?

Vielleicht so nach dem Motto du musst nur mehr beten, mehr leisten, damit etwas passiert oder wie hier in unserem Text, dass man bei den kommenden Prüfungen nicht versagt.

Ich glaube man kann diesen Vers noch anders verstehen, vielleicht tust du das schon längst, das freut mich. So ist die zweite Sichtweise hier fast schon erstaunlich, dass Jesus nämlich noch hier in dieser Situation so ein seelsorgerliches und liebevolles Wort für seine Jünger hat: „Bleibt wach und betet“. Also eher nach dem Motto: „Jungs, meine lieben Jünger, es kommen demnächst schwere Zeiten auf euch zu, und mir ist es so wichtig, dass ihr auch in dieser Zeit durchhaltet und deswegen gebe ich euch eine ganz große Hilfe mit an die Hand, das Gebet: Betet und seid wachsam!“ Und so erscheint das hier, was Jesus sagt, in einem ganz anderen Licht. Gebet ist etwas Mächtiges, das Jesus selbst seinen Jüngern und auch uns an die Hand gegeben hat.

Willkommen im Alltag:

Aber trotz auch dieser wunderbaren Perspektive, ist Gebet in meinem persönlichen Leben, in meinem Alltag etwas, was manchmal oder sogar ziemlich oft, schwer in die Gänge kommt. Da fällt es mir schwer, um in dem Bild unseres Bibeltextes zu bleiben, gedanklich wach zu sein, vor allem am Morgen. Da gehen die Gedanken doch wieder spazieren, Dinge des vergangenen Tages kommen in den Sinn oder auch das was am neuen Tag wartet wird schon bedacht und durchdacht. Manchmal fehlt auch schlicht und ergreifend einfach die Zeit.

Die Arbeit ruft, das Kind oder die Kinder verlangen schon morgens die volle Aufmerksamkeit, ich bin immer wieder erstaunt wie Kinder das machen, morgens manchmal sogar sehr früh morgens! So aktiv zu sein, aber das ist ein anderes Thema...

Und auch am Abend ist das „bleibt wach und betet“ so eine Sache. Vielleicht hast du dich gerade so ein bisschen wiedergefunden.

Rituale:

Ich persönlich habe auch andere Erfahrungen gemacht, besonders in den letzten Jahren. Was mir sehr geholfen hat sind Rituale. Rituale sind ja in vielen Bereichen unseres Lebens hilfreich, ich glaube, dass jeder von uns solche Rituale hat, warum nicht auch beim Thema Gebet. Ein Ritual könnte eine bestimmte Zeit sein, die bewusst für das Gebet reserviert wird ohne das der Alltag mit alle dem was er bereit hält reinschwappt, es könnte ein bestimmter Platz sein, ein bestimmter Weg den man geht. Ein befreundeter Pastor hat mal erzählt, dass er Karteikarten anlegt mit Dingen für die er beten will, sowohl danken als auch bitten, ein toller Tipp, finde ich, vor allem um konzentriert zu bleiben.

Der richtige Anfang:

Ich denke es geht hier auch darum an der richtigen Stelle zu beginnen, also der Anfang ist wichtig. Ich habe in meinem Leben schon einige Ikea Möbel aufgebaut und fast genauso oft ist mir das passiert: Bei Schritt 13 merke ich auf einmal, dass bei Schritt 3 etwas falsch war und schon stimmt alles nicht mehr. Vielleicht kennst du das gar nicht und du verfügst über mehr technischen Sachverstand als ich, dann melde ich mich auf alle Fälle nach meinem nächsten Ikea-Einkauf bei dir ;). Aber das Bild was ich dir verdeutlichen möchte wird dir bestimmt trotzdem klar. Es geht aber auch nicht darum, dass man beim Gebet eine bestimmte Technik braucht, die man erlernen kann, nein! Aber es geht darum, dass wir wissen und verstehen was am Anfang steht:

Am Anfang steht: Gott will auch mit uns sprechen! Er ruft uns beim Namen, er sucht das Gespräch mit uns! Er will mit dir kommunizieren, du bist IHM nicht egal.

Am Anfang steht: Ich bin schon da! Bevor wir uns aufmachen zum Gebet, zur Ruhe kommen, beginnen zu sprechen, ist ER schon da und erwartet uns! Am Anfang steht: Bitte eintreten: Gott ruft uns. Nicht wir rufen ihn herbei!

Was kann im Gebet stecken:

Für mich stecken im Gebet viele wichtige Dinge. Eine möchte ich herausheben und das ist, dass Gebet für mich Ausrichtung ist. In meinem Büro hängt ein Bild mit einem Bibelvers: Psalm 121, 1-2 „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen woher kommt Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ Ich finde das fasst sehr gut zusammen was Gebet für mich als Ausrichtung bedeutet: Augen aufheben (hoch zu den Bergen), weg von den Sorgen und Problemen auf meinem Lebensweg. Die Perspektive, den Blickwinkel weiten. Auf Gott all mein Vertrauen setzen, denn von ihm kommt die Hilfe, meine Hilfe!

Oder um im Bild und im Thema unseres Verwurzel-Impuls zu bleiben, Verwurzel beten. Wo verwurzele ich mich gerade? Wohin strecke ich mich gerade aus? Was gibt mir gerade Zuversicht, Hoffnung und Mut? Ich glaube gerade jetzt ist es wichtig, dass wir unsere „Lebenswurzeln“ nach Gott ausstrecken und hierfür ist das Gebet ein wichtiger Weg.

Eine Hilfe: Das Gebet der Gebete!

Zum Abschluss ein vorletzter Gedanke und eine Sache die mir auch geholfen hat. Es ist das Gebet der Gebete, das Vater unser. Auch das hat Jesus uns an die Hand gegeben, ein Wort, wenn mir die Worte fehlen. Inhalt, wenn ich so inhaltslos bin.

Besonders angesprochen haben mich Gedanken zum Vater Unser von Michael Herbst in seinem Buch ‚Lebendig‘, apropos wenn du gerade Zeit hast und ein gutes Buch lesen willst, das kann ich dir sehr empfehlen!
Und hier jetzt Michael Herbst Gedanken zum Vater unser:

„Bin ich allein oder schaut jemand freundlich auf mein Leben? „Nein du bist nicht alleine. Es gibt einen starken und großzügigen, mitfühlenden und ta-
tkräftigen Vater über dir.“

Aus Einsamkeit wird Geborgenheit. **Vater unser im Himmel.**

Reicht es, wenn ich mich nur um mich drehe? „Nein, du bist zu Größerem
und Besseren berufen, denn dein kleines Leben kann ein Stück Welt ändern.“
Aus Ich-Bezogenheit wird Hingabe. **Geheiligt werde dein Name, dein Reich
komme, dein Wille geschehe.**

Wer sorgt für mich, wenn ich mich Sorge? Der Vater sagt: „Ich Sorge für dich,
für das, was du täglich zum Leben brauchst.“

Aus Sorge wird Gelassenheit. **Unser tägliches Brot gibt uns heute.**

Wie komme ich klar mit mir, wenn ich es mal wieder nicht packe? Wenn ich
in den Spiegel schaue und sehe, was mir nicht gefällt, weil ich wieder hinter
dem zurückgeblieben bin, was ich gern wäre? Der Vater sagt: „Ich schenke
dir jeden Tag die Chance, neu anzufangen und das Misslungene hinter dir
zu lassen. An jedem Tag kannst du bei null starten“

Aus Scheitern wird Neuanfang. **Und vergib uns unsere Schuld.**

Wie kann ich gefährdete Beziehungen retten? Der Vater sagt: „Ich helfe dir,
andere nicht aufzugeben, sondern ihnen eine zweite, eine dritte und eine
tausendste Chance zu geben.

Aus Zerwürfnis wird Versöhnung. Wie wir vergeben unseren Schuldigern.

Was macht mich stark, damit meine Integrität nicht zerbricht? Der Vater sagt:
„Ich mache dich stark gegen die böse Macht, die dich vom Weg abbringen
will.“

Aus Nachgiebigkeit wird Widerstandskraft. **Führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns vom Bösen.**

Was bleibt am Ende, wenn ich nicht bleibe? Der Vater sagt: „Ich bleibe am
Ende da, ich warte auf dich am anderen Ufer, und dann beginnt ein ganz
neues Kapitel unserer gemeinsamen Geschichte.“

Aus Todesfurcht wird Hoffnungstrost. **Denn dein ist das Reich und die Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Nicht alleine sein

Wir haben zu Beginn des Impulses eine wichtige Beobachtung gemacht: Jesus geht seinen Weg bis zum Ende durch. Genau hier liegt auch der Unterschied zwischen Jesus, uns, dir und mir. Alleine unsere Kämpfe bestreiten? Ich würde sagen keine Chance! Wir brauchen einander! Wer kämpft mit dir im Gebet? Wer bestreitet mit dir die Kämpfe in deinem Leben? Wer sind und wo sind deine Gebetspartner?

Ich denke wir als Gemeinde können hier gerade in dieser Zeit wichtige Dinge für unser geistliches Leben als Gemeinde, aber auch für jeden von uns persönlich, einüben. Beispielsweise das Gebet miteinander und füreinander. Auch wenn Social Distancing uns im Alltag viel herausfordert und unsere Kreativität fordert, lasst uns beten! Füreinander und Miteinander. Lasst uns Gebetsanliegen teilen miteinander oder teile sie mit Personen denen du vertraust. Und lasst uns auch miteinander beten. Zu zweit ist das ja mit Abstand immer noch möglich, per Telefon sowieso und ein besonders Angebot haben wir noch gestartet: Jeden Dienstag um 19:30 Uhr das Gemeindegebet via zoom. Alle Informationen dazu findest du auf unserer Homepage.

In diesem Sinne: **Bleibt wach und betet!**